



Gesundheitsminister Manuel Frick, Regierungschef Daniel Risch und Wirtschaftsministerin Sabine Monauni informieren über die «vorsichtigen Öffnungsschritte» – erstmals fand die Pressekonferenz via Zoom statt. (Foto: IKR)

Reaktionen

Wie beurteilen Sie den Öffnungsschritt der Regierung?

Walter Hagen, LHGV

«Wir sehen schon einige Lichtblicke, insgesamt aber sieht es düster aus. Nur die Terrassen zu öffnen, ist ja nicht für jeden Betrieb geeignet. Unsere Branche ist zudem sehr wetterabhängig, die Mitarbeiterplanung ist schwierig, und es wird sehr viel Flexibilität verlangt. Wir hätten gerne die Perspektive bekommen, dass beispielsweise in drei Wochen auch die Innenräume öffnen dürfen. Diese Öffnungsperspektive hat man uns aber nicht genannt. Wir haben Angst vor einem Dauerlockdown und müssen nun bis Mitte Mai warten. Das ist keine tolle Aussicht für unsere Branche. Ein Lichtblick ist natürlich, dass die Lockdown-Hilfen bestehen bleiben und die Härtefallregelungen für das dritte Quartal bewilligt wurden. Wir hätten uns aber gewünscht, dass auch das vierte Quartal bereits genehmigt wird, weil wir bereits jetzt sehen, dass die Lage nach dem Sommer bis Weihnachten schwierig wird. So wie es aussieht, haben wir dieses Jahr fünf Monate geschlossen. Dann bleiben noch sieben Monate, um das Jahr zu retten, und das wird nicht einfach.»



Thomas Spieckermann, TAK

«Für uns ist diese Entscheidung der Regierung eine grosse Erleichterung, und ich danke der Regierung für diesen Öffnungsschritt sehr. Er ermöglicht es dem TAK Theater Liechtenstein von einem provisorischen Programm für zehn Zuschauer weg, zurück zu einem normaleren Spielbetrieb überzugehen. Dies ist insbesondere für die Künstlerinnen und Künstler, aber nicht minder für unser Team und unser Publikum ein psychologisch wesentlicher Schritt. Wir werden nun alle Vorstellungen, die überhaupt möglich sind zu spielen, in unserem Grossen Haus unter Beachtung unseres strikten Schutzkonzeptes durchführen. Damit beginnen wir bereits in der kommenden Woche, sodass sowohl unser Konzert- und Kabarettprogramm als auch die Opernvorstellung «Die menschliche Stimme» am 30. April im Grossen Haus vor nun 50 Zuschauerinnen und Zuschauern stattfinden können. Dazu öffnen wir den Vorverkauf wieder für unser Publikum von Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr und bieten zum Ticketverkauf auch einen Café auf unserer Aussenterrasse an. Ich hoffe, dass mit diesem Schritt es auch vermehrt Schulklassen wieder möglich sein wird, Theateraufführungen bei uns zu besuchen. Wir haben für Schulklassen ein erprobtes und sehr sicheres Schutzkonzept sowie ein reiches Theaterangebot im Mai.»



Markus Wille, Skino

«Wir haben auf den Öffnungsschritt gewartet und freuen uns sehr, das Skino in Schaan am kommenden Montag wieder zu öffnen. Entsprechend ist unser Programm ab dem 26. April bereits auf unserer Webseite skino.li einsehbar. Auch werden dort bald Reservierungen möglich sein. Dass die neuen Bestimmungen der Regierung Kinobesuche für bis zu 50 Personen erlauben, ist für uns wichtig. Bei weniger Personen wäre der Betrieb aus wirtschaftlicher Sicht weniger sinnvoll – auch weil noch keine Konsumationen im Kino möglich sind.»



Kein Volksfest Staatsfeiertag wohl wieder im Kleinen

VADUZ Grossveranstaltungen sind bis auf Weiteres nicht möglich – das Volksfest am 15. August, das Zehntausende Personen aus aller Welt besuchen, wird daher erneut nicht stattfinden können. «Der Staatsfeiertag an sich ist aber nicht abgesagt», betonte Regierungschef Daniel Risch gestern auf einer Pressekonferenz. Liechtenstein Marketing werde damit beauftragt, eine Alternative zu den Feierlichkeiten zu finden. Wie diese genau aussieht, werde man zu gegebener Zeit bekannt geben. (df)

Situationsbericht 13 weitere Fälle, 7 Personen im Spital

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden 13 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Dienstag mit. Am Vortag waren es 10 Neuinfektionen. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 2836 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 2698 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 56 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 82 Personen, davon befanden sich Montagabend 7 Personen im Spital. 78 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 9,7 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz, die zwecks internationaler Vergleiche berechnet wird, beläuft sich auf 356 Fälle. Das heisst, in den letzten 14 Tagen sind 356 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. (red/ikr)

Viele zögern bei Impfung: Bis zur Herdenimmunität fehlt noch einiges

Zwischenstand Obwohl die Impfungen immer wieder als entscheidend für ein Ende der Pandemie genannt werden, ist bei den Anmeldungen noch Luft nach oben.

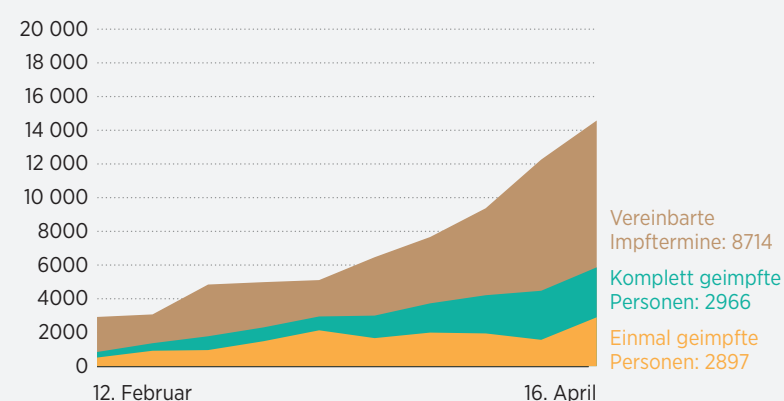
VON DANIELA FRITZ

Soll bis zum Sommer wieder so etwas wie Normalität herrschen, sind Impfungen zentral, wie die Regierung gestern mehrmals betonte. Doch von einer Herdenimmunität – die eben auch Personen schützt, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können – ist Liechtenstein noch weit entfernt. Das liegt nicht nur daran, dass die Verfügbarkeit der Vakzine nach wie vor von Unsicherheiten geprägt ist. Bis vergangenen Freitag erhielt Liechtenstein 10 575 Impfdosen. Um keine Termine absagen zu müssen, orientiert sich die Regierung bei der Vergabe an den zugesagten Liefermengen. Beide Teilimpfungen erhielten bisher 2966 Personen, darunter vor allem die über 76-Jährigen und Gesundheits- und Pflegepersonal. Die Risikogruppen sowie die über 65-Jährigen bekamen bisher eine Dosis, in den vergangenen Tagen wurden auch Jüngere das erste Mal geimpft. Knapp 4000 Personen haben zumindest einen Termin erhalten.

Grosser Andrang, dann Tröpfchen Dass die Herdenimmunität noch in weiter Ferne ist, liegt aber auch an der zögerlichen Bereitschaft der Bevölkerung, sich impfen zu lassen. Zwar haben sich bisher rund 12 000 von 27 000 Anmeldeberechtigten auf der Onlineplattform impfung.li registriert, das sind aber erst 45 Pro-

Impfungen gegen Covid-19

Bisher durchgeführte oder vorgemerkte Impfungen



Quelle: Amt für Statistik; Stand 16. April 2021; Grafik: «Volksblatt», df

zent. Vor allem in den ersten Stunden, nachdem das Onlineportal aufgeschaltet wurde, war der Andrang gross. Seither würden pro Tag etwa 100 neue Anmeldungen hereinflutern. «Das ist schon gut, aber reicht noch nicht», erklärte Gesundheitsminister Manuel Frick gestern. «Es wird eine höhere Impfbereitschaft nötig sein, damit wir in den Bereich von Herdenimmunität kommen.» Er rief daher alle Einwohner ab 18 Jahren auf, sich anzumelden.

Terminvergabe nach Anmeldezeit

Unter jenen, die das bereits getan haben, scheint hingegen bereits eine Wettbewerbsstimmung aufzukommen. Da wird untereinander verglichen, wer sich wann angemeldet hat. Immer wieder kommt dabei der Verdacht auf, dass manche bevorzugt werden. «Die Terminvergabe erfolgt entsprechend der Reihenfolge der Anmeldung», versicherte Frick. Jeder würde auf einer Warteliste geführt, Risikogruppen haben dabei

Priorität. Abhängig von der Liefersituation der Impfstoffe werden laufend Termine freigegeben, erstmals war dies für die breite Bevölkerung unter 65 Jahren am Ostermontag der Fall. Weil gerade in den ersten Minuten nach Aktivierung der Onlineplattform pro Minute Hunderte Anmeldungen eingegangen sind, könne es aber selbst bei Personen, die sich fast zeitgleich angemeldet haben, Unterschiede geben, so Frick.

Arbeiten an Impfpass

Wer reisen will, wird an einer Impfung oder einem negativen Test vermutlich kaum vorbeikommen. Die EU plant dazu einen Impfpass. Auch in Liechtenstein werde derzeit an einer entsprechenden Lösung gearbeitet, so Frick.

Impfinteressierte mit Wohnsitz in Liechtenstein können sich weiterhin über das Online-Anmeldetool auf der Internetseite impfung.li anmelden.